

«Mit meinen 34 Jahren gehöre ich noch nicht zum alten Eisen»

Nach den Olympischen Spielen dachte der Immenseer Max Heinzer übers Karriereende nach. Er macht aber weiter.

Interview: Laura Inderbitzin

Wieso hatten Sie konkrete Gedanken, Ihre Karriere zu beenden?

Ich bin seit über elf Jahren Profifechter – übrigens nach wie vor der Einzige in der Schweiz – da ist es selbstverständlich, dass ich mir regelmässig Gedanken über meine Zukunft mache. Nicht zuletzt, weil ich ja in der Zwischenzeit auch eine Familie mit zwei kleinen Kindern habe, die mein Leben mitprägt.

Hatten die Resultate und die verpasste Medaille an den Olympischen Spielen einen Einfluss?

Nein, gar nicht. Der Wettkampf in Tokio hat mir eher gezeigt, dass ich noch mit den Besten mithalten kann. Zum Beispiel war mein Achtelfinal gegen die Weltnummer 1, Igor Reislín, extrem eng, und ich führte den Kampf eigentlich lange an. Trotzdem war schon immer klar, dass ich mir nach den Spielen Gedanken über meine Zukunft machen würde. Den August habe ich deshalb mit Gesprächen mit meinem Umfeld und mit meinen Überlegungen verbracht.

Was hat Sie schliesslich dazu bewogen, weiterzumachen?

Ich liebe meinen Sport. Ich bin nach wie vor hoch motiviert. Und mit meinen 34 Jahren gehöre ich als Fechter noch nicht zum alten Eisen. In der Welt-rangliste bin ich sowohl im Einzel (15.) auch im Team (6.) immer noch so platziert, dass ich an allen Weltcupturnieren angreifen kann. Und schliesslich unterstützen mich auch meine Sponsoren weiterhin. Deshalb



Der 34-jährige Max Heinzer aus Immensee setzt seine Karriere als Spitzfechter fort – vorerst für ein Jahr.

Bild: Laura Inderbitzin

mache ich sicher noch bis zur WM 2022 in Kairo weiter.

Wieso vorerst nur ein Jahr?

Ich will schauen, wie die nächste Saison wird. In meiner jetzigen Lebensphase wäre es unklug, wenn ich mich gleich wieder für drei Jahre, bis zu Olympia in Paris, verpflichten würde.

Was muss passieren, dass Sie erneut sagen werden: «Doch, so mache ich noch weiter»?

Neben guten Ergebnissen im Einzel wird sicher die Teament-

wicklung in dieser Frage mitentscheiden. Denn meine Ziele bleiben die gleichen: Ich will möglichst gute Platzierungen im Weltcup und weitere Medaillen an den Grossereignissen holen.

Als Unterstützung haben Sie neu Gianni Muzio, den ehemaligen Nationaltrainer, als persönlichen Coach an Ihrer Seite. Was erhoffen Sie sich davon?

Ich hatte mit Gianni von 2008 bis 2016 sicher meine stärkste

Phase, daran will ich anknüpfen. Er kennt mich als Trainer in- und auswendig und kann mich zusätzlich motivieren.

Wie blicken Sie jetzt, mit etwas Abstand, auf Tokio zurück?

Zurück war wegen der Pandemie von den drei Olympischen Spielen, für die ich mich qualifiziert habe, sicher das am wenigsten emotionale Erlebnis. Ausnahme war und ist natürlich der Einmarsch als Fahnenträger der Schweizer Delegation.

Direkt danach waren Sie sehr enttäuscht. Wie ist das heute? Nicht zuletzt dank meiner Familie komme ich heute viel schneller über Niederlagen hinweg.

Bereits Mitte Oktober findet die EM statt. Was wollen Sie dort erreichen?

Ich beginne erst wieder mit dem Training und erwarte mir an der EM noch nicht die ganz grossen Ergebnisse.

Hinweis: Das Interview wurde schriftlich geführt.

Fach Auto Tech enttäuscht

Motorsport 32 Fahrzeuge in der Startaufstellung, Zehntausende begeisterte Fans auf den Tribünen und 16 Runden, die an Action kaum zu überbieten waren: Der Grosse Preis der Niederlande hatte alle Zutaten, die ein Saisonhighlight ausmachen, beisammen. Nur ein Erfolg für den Sattler Rennstall Fach Auto Tech im Porsche Mobil 1 Supercup war nicht dabei.

«Diese Punkte hätten wir nur zu gern mitgenommen.» Die Enttäuschung stand Alex Fach und seiner Mannschaft förmlich ins Gesicht geschrieben, nachdem Christopher Zöchling seinen Porsche 911 GT3 Cup kurz vor Schluss abstellen musste. Ein Reifenschaden bremste den Österreicher aus, der zuvor mit grossem Kampfgeist die Zuschauer begeisterte.

Von Platz elf gestartet, ging es mit jedem Umlauf weiter nach vorn. Allen voran im Duell gegen Dorian Bocolacci bewies der 33-Jährige seine Qualitäten im Zweikampf. Dank einem gekonnten Manöver ging er am Franzosen vorbei und übernahm damit den achten Rang. «Ich war richtig gut unterwegs», so Zöchling. «Doch mit dem Reifenschaden hatte ich nicht gerechnet. Bei einem meiner Zweikämpfe zuvor muss es wohl zur Beschädigung gekommen sein.»

Fabio Scherer fährt auf Rang 16

Seine beiden Teamkollegen Fabio Scherer und Marius Nakken belegten die Ränge 16 und 19. Für den Norweger Nakken deutete zunächst alles auf eine bessere Platzierung hin. Aufgrund eines Verbrenners im letzten Umlauf fiel er jedoch um mehrere Plätze zurück.

In Monza steht am Wochenende das Saisonfinale auf dem Programm des Porsche Mobil 1 Supercup. Es werden zwei Rennen gefahren. Der Rennstall aus Sattel will dort noch einmal voll angreifen. (pd)

Der EV Zug macht sofort auf sich aufmerksam

Die Topfavoriten Titelverteidiger Zug und die ZSC Lions starteten mit Heimsiegen in die neue Saison der National League.

Titelverteidiger Zug unterstreicht zum Saisonauftakt, warum mit ihm erneut zu rechnen ist. Das Team von Trainer Dan Tangnes bezwingt Davos zu Hause 5:2. Die Zuger strotzten über weite Strecken der Partie nur so vor Spielfreude. Der von Lugano zurückkehrte Publikumsliebbling Reto Suri brachte die Zentralschweizer bereits nach 108 Sekunden in Führung. In der 15. Minute erhöhte Lino Martschini auf 2:0.

Nach dem 3:0 des neuen schwedischen Verteidigers Niklas Hansson (43.) schien die Vorentscheidung gefallen zu sein. Doch verkürzten die Davoser mit einem Doppelschlag innert 50 Sekunden durch Chris Egli (49.) und dem schwedischen Neuzugang Mathias Bromé auf 2:3 (50.). Der EVZ reagierte aber prompt: Anton Lander, auch er eine schwedi-

sche Neuverpflichtung, erzielte gut zwei Minuten später das 4:2. In der 59. Minute machte Carl Klingberg mit einem Schuss ins leere Gehäuse alles klar. Bis zum 1:3 dominierten die Zuger die Partie bei fünf gegen fünf praktisch nach Belieben, waren die Davoser eigentlich nur im Powerplay gefährlich. Das grösste Manko der Gastgeber war die Chancenauswertung. Dass die Zentralschweizer siegten, entbehrte nicht einer gewissen Logik. Während die Zuger zum achten Mal in Serie die erste Partie gewannen, kassierten die Bündner die neunte Niederlage in den letzten zehn Startspielen.

Siege für die ZSC Lions, Fribourg und Biel

Mit 0:3 Siegen und nur drei erzielten Toren waren die ZSC Lions im Frühjahr im Play-

off-Halbfinal gegen Genève-Servette sang- und klanglos ausgeschieden. Zum Saisonauftakt bezwangen sie die Genfer nach insgesamt fünf Niederlagen in Folge wieder einmal, und zwar 4:2. Für Aufsteiger Ajoie setzte es eine 1:3-Heimniederlage gegen Biel ab. Das Zähringer Derby entschied Fribourg-Gottéron bei Bern 6:3 zu seinen Gunsten. (sda)

National League

1. Runde

Zug - Davos 5:2 (2:0, 0:0, 3:2)
5326 Zuschauer. - SR Piechaczek/Borga, Cattaneo/Kehrli. - **Tore:** 2. Suri (Schlumpf) 1:0. 15. Martschini (Lander, Schlumpf) 2:0. 43. Hansson (Bachofner) 3:0. 49. (48:39) Chris Egli (Nygren) 3:1. 50. (49:29) Bromé (Stransky, Dominik Egli) 3:2. 52. Lander (Schlumpf) 4:2. 59. Klingberg (Powerplay) 5:2 (ins leere Tor). - **Strafen:** 5mal 2 Minuten gegen Zug, 4mal 2 Minuten gegen Davos. - PostFinance-Topsskorer: Kovar; Ambühl.

Bern - Fribourg 3:6 (0:2, 2:0, 1:4)
12700 Zuschauer. - SR Stricker/Stolc, Altmann/Schlegel. - **Tore:** 1. (0:43) Desharnais (Brodin) 0:1. 19. Mottet (Sutter, Berra) 0:2. 25. Thiry (Conacher, Kahun) 1:2. 35. Jeremi Gerber (Andersson) 2:2. 41. (40:15) DiDomenico (Gunderson, Mottet/Powerplay) 2:3. 44. (43:46) Schmid 2:4. 45. (44:51) Sciaroni (Pinana) 3:4. 59. (58:18) Marchon (Jörg) 3:5 (ins leere Tor). 59. (58:56) Mottet (Berra) 3:6 (ins leere Tor). - **Strafen:** je 4mal 2 Minuten.

Ajoie - Biel 1:3 (0:0, 1:2, 0:1)
3325 Zuschauer. - SR Hebeisen/Fluri, Burgy/Stalder. - **Tore:** 33. Haas (Unterzahlert) 0:1. 37. Hofer (Künzle) 0:2. 39. Eigenmann (Gauthier-Leduc) 1:2. 60. (59:58) Künzle (Unterzahlert) 1:3 (ins leere Tor). - **Strafen:** 3mal 2 Minuten gegen Ajoie, 7mal 2 Minuten gegen Biel.

ZSC Lions - Servette 4:2 (0:0, 3:0, 1:2)
6882 Zuschauer. - SR Tscherrig/Urban, Fuchs/Duarte. - **Tore:** 32. (31:45) Bodenmann (Geering, Azevedo/Powerplay) 1:0. 33. (32:29) Quenneville (Marti, Roe) 2:0. 40. (39:42) Geering (Sigrist, Hollenstein) 3:0. 45. Pouliot (Rod, Filppula/Powerplay) 3:1. 48. Roe (Trutmann) 4:1. 56. Filppula (Tömmernes, Rod) 4:2. - **Strafen:** 4mal 2 Minuten gegen ZSC Lions, 6mal 2 Minuten gegen Genève-Servette.



EVZ-Stürmer Lino Martschini bezwingt HCD-Goalie Gilles Senn zur zwischenzeitlichen 2:0-Führung. Bild: Keystone